

„Kleiner Wertstoffhof“ in Wriezen

Auf dem ALBA-Gelände im Gewerbegebiet Schulzendorfer Straße können auch Bürger und Gewerbetreibende Abfall und Sperrmüll entsorgen

VON ANETT ZIMMERMANN

Wriezen. Einen Logistik- und Anlagenstandort unterhält die Unternehmensgruppe Alba im Gewerbegebiet Schulzendorfer Straße. Ein 200 000 Liter fassender Löschwassertank gehört mit zu den jüngsten Investitionen auf dem Gelände.

Der Wriezener Alba-Standort ist ein Umschlagplatz für Gewerbe- und Bauabfall, Papier, Pappe und Kartonagen (PPK), Elektroaltgeräte und Sperrmüll. Das erklärt Bernd-Rüdiger Worm, Geschäftsführer und Regionalleiter Berlin-Brandenburg bei Alba, bei einem Vor-Ort-Termin. Pro Jahr würden in Wriezen bis zu 20 000 Tonnen Abfall umgeschlagen. Laut Genehmigung nach Bundesimmissionschutzgesetz (BImSchG) seien 25 000 Tonnen möglich.

„Rund 50 Mitarbeiter sind in und von Wriezen aus in Ostbrandenburg im Einsatz, darunter immer wieder auch Auszubildende, die hier einen Teil ihrer praktischen Ausbildung absolvieren“, so Worm weiter. Unterwegs seien sie in etwa 22 Press-, Transport- und Containerfahrzeuge. Vom Speckgürtel aus würde PPK aber gleich in die Anlage am Hultschiner Damm in Berlin-Hellersdorf gefahren. „Das ist näher und dadurch nicht nur ökologischer, sondern natürlich auch ökonomischer“, sagt Bernd-Rüdiger Worm. Für PPK stehe in Wriezen eine 300 Quadratmeter große

Halle zur Zwischenlagerung zur Verfügung. Sie ist an diesem Tag fast leer. Dieter Namokel fährt mit dem Radlader den Rest zusammen. Bis zu 12 000 Tonnen PPK fallen jährlich in Märkisch-Oderland an, erläutert Bernd-Rüdiger Worm. Der Großteil davon landet erst einmal in Wriezen.

Das Unternehmen Alba ist Auftragnehmer des Entsorgungsbetriebs Märkisch-Oderland (EMO), einem Eigenbetrieb des Landkreises, macht er zwischen durch noch einmal deutlich. Der eingesammelte Sperrmüll werde stets gleich in die Abfallumschlagstation nach Rüdersdorf gebracht. Pro Jahr seien das etwa sechs bis sieben Tonnen.

Den Wriezener Standort bezeichnet er als „kleinen Wertstoffhof“, an dem Bürger und Gewerbetreibende Kleinstmengen an Abfall, auch Sperrmüll, gebührensicher entsorgen können. Als erfolgreich bezeichnet Worm das Schadstoffmobil für private Haushalte und begründet dies sowohl mit den Rückmeldungen aus dem EMO als auch mit den Erfahrungen in den Abfallsortieranlagen. „Die Bürger nehmen das Schadstoffmobil an und geben ihre gefährlichen Abfälle wie zum Beispiel Chemikalien, Lacke und Farben, Lösemittel oder auch Reinigungsmittel dort ab.“

Nur eines kann und will der Mitarbeiter nicht verstehen: „Es gibt immer noch unvernünftige Leute, die ihren Müll illegal ent-



Auf dem Alba-Gelände in Wriezen: Bernd-Rüdiger Worm (l.), Geschäftsführer und Regionalleiter Berlin-Brandenburg, spricht kurz mit Thomas Behnke. Im Hintergrund ist der große Löschwassertank zu sehen. Foto: Anett Zimmermann

sorgen.“ Aus seiner Sicht nehmen die wilden Ablagerungen gefühlt allerdings ab, seitdem der Hausmüll in Märkisch-Oderland nicht mehr gewogen würde. So lange dies noch der Fall war, sei Hausmüll wahrscheinlich häufiger in den Gelben Säcken, die

kostenlos entsorgt werden, im schlimmsten Fall aber irgendwo im Wald gelandet.

Worm ist seit 23 Jahren bei Alba tätig und selbst begeistert über die rasante technische Entwicklung im Bereich der Abfallentsorgung. „Dort, wo einst

30 Mann händisch sortierten, gibt es heute Infrarot-Trenner, die verschiedene Kunststoffe voneinander unterscheiden können, oder Windsichter, in denen Materialien per Luftstrom getrennt werden.“ Auch auf dem Wriezener Standort werde immer wie-

der investiert. Zuletzt 150 000 Euro in einen 200 000 Liter fassenden Löschwassertank. „Damit haben wir vor vier Wochen auch helfen können, als eine Halle eines Nachbarn in Flammen stand. Sonst hätte der Brand noch auf

Kommentar

Es ist doch so einfach

Dreimal im Jahr können Haushalte sperrige Abfälle kostenlos abholen lassen. Jeweils bis zu drei Kubikmeter. Einfach die Sperrmüllkarte aus dem Abfallkalender oder das Formular im Internet ausfüllen und absenden. E-Mail, Fax oder ein Anruf sind ebenfalls möglich.

Wem das nicht reicht, der kann Sperrmüll oder auch gefährliche Abfälle im Landkreis zur Abfallumschlagstation in Rüdersdorf oder zum ALBA-Standort in Wriezen bringen. Klar kostet die Abgabe dann etwas. Aber mit Blick in die Abfallgebührensatzung müsste jedem auffallen, dass dies weit günstiger ist als gedacht. Beide Stellen haben auch sonnabends geöffnet, in Rüdersdorf sogar jede Woche. ANETT ZIMMERMANN

weitere Gebäude übergriffen.“

Weitere Informationen sind im Abfallkalender 2018 oder unter www.maerkisch-oderland.de/abfallentsorgung zu finden.

Polizeibericht

Motorradfahrer schwer verletzt

Bliesdorf. Schwer verletzt wurde am Dienstagmorgen ein 33 Jahre alter Motorradfahrer zwischen Bliesdorf und Thöringswerder hatte. Als der Fahrer einer Erntemaschine nach links auf ein Feld abbiegen wollte, war es zum Zusammenstoß gekommen.

Kupferdiebe in altem Fabrikgebäude

Bliesdorf. Aus einem ungenutzten Fabrikgebäude haben Einbrecher Heizkörper und Heizungsrohre abgebaut und mitgenommen. Schaden: 800 Euro. Der Einbruch war am Montag entdeckt worden.

Sachschaden nach Pkw-Zusammenstoß

Neutribbin. Ein Vorfahrtsfehler war am Dienstagmorgen die Ursache für einen Zusammenstoß zweier Pkw an der Kreuzung Wriezener/Ecke Hauptstraße. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden: etwa 10 000 Euro.

Asphalt kommt Ende August

Weitere Funde im vierten Bauabschnitt der Landesstraße 33 in Eichwerder

Eichwerder. Im dritten Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt in Eichwerder, zugleich Teil der Landesstraße 33, stehen längst die Borde und Gerinnestreifen. Auch die Schottertragschicht ist

fertiggestellt. Das Nächste wäre der Asphalt, bestätigt Enrico Lemke Dienstagmittag auf der Baustelle.

Allerdings werde der Asphalt jetzt voraussichtlich erst Ende

August aufgebracht. Sowohl auf der Straße als auch auf den bereits entsprechend vorbereiteten Radweg zwischen Eichwerder und Thöringswerder. Dabei sei der dafür notwendige Fertiger zwischenzeitlich bereits bestellt gewesen. Doch die Archäologen sind auf weitere Hinweise früherer Siedler gestoßen.

Und so hatte Blandine Wittkopp, Grabungsleiterin in Eichwerder, zuletzt erkannt, dass der als Aufschüttung für den Straßenbau vermutete Lehm zu den Wällen gehört, die die Fachleute im letzten Bauabschnitt vermuteten. Das Archäologenteam wird seine Arbeit also fortsetzen.

Dabei ist es im Moment noch immer im Bereich von Querschlägen für den Regenwasserkanal tätig. „Sie müssen also noch die Seite wechseln“, erläutert Enrico Lemke. Doch weil dort der Kanal selbst verlegt werden soll, müssen auch die Archäologen tiefer gehen. „Das heißt, wir werden in diesem Jahr nicht mehr mit der Ortsdurchfahrt fertig“, bedauert er, hatte dies aber bereits Ende Mai vermutet. Darüber hatte diese Zeitung ebenfalls berichtet.



Haben weiter zu tun: die Archäologen in Eichwerder, hier Ausgrabungsingenieur Jens Kibilka an einer Feuerstelle, die im Baustellenbereich der L 33 gefunden wurde. Foto: Anett Zimmermann

Ein „Lass es“ reichte nicht aus

Gericht sieht von Entscheidung zu Vergewaltigungsvorwurf der Nebenklägerin ab

VON NADJA VOIGT

„Nein heißt Nein“ heißt es im Zusammenhang mit dem novelierten und viel diskutierten Paragraphen 177 des Strafgesetzbuches. Doch ob deshalb ein nicht eindeutiges „Nein“ mit einem „Ja“ gleichzusetzen ist, darum ging es nun an gleich zwei Verhandlungstagen am Amtsgericht Bad Freienwalde. Dort musste sich ein junger Mann wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz und das Waffengesetz verantworten. Gleichzeitig hatte ihn die junge Frau, der er Drogen verkauft hat, wegen Vergewaltigung angezeigt. Sie trat nun als Nebenklägerin im Prozess auf. „Nach zwei Verhandlungstagen steht zu unserer Überzeugung fest, dass Sie mit Drogen gehandelt und gegen das Waffengesetz verstoßen haben“, sprach der Richter den Angeklagten direkt an. Was jedoch die Vergewaltigungsvorwürfe angehe, gebe es widersprüchliche Auffassungen: Entgegen standen sich die Lesart des Anwaltes und der Staatsanwältin beziehungs-



weise des Vertreters der Nebenklage. Er hatte im Namen seiner Mandantin argumentiert, sie sei im Vorfeld auf eindeutige Angebote – um die Drogen billiger zu bekommen – nicht eingegangen. „Sie haben sich genommen, was sie wollten“, sagte er in Richtung Anklagebank. Oral, anal, vaginal. Die Geschädigte habe das geduldet, weil der Dealer als gewalttätig bekannt sei. Den Straftatbestand einer Vergewaltigung sah der Anwalt des Angeklagten nicht erfüllt: Die junge Frau habe sich frei-

willig in die Situation und die damit verbundene gewisse Gefahr begeben, zudem habe sie gestöhnt. Zudem hätte sie, wenn auch vermutlich aus Angst, gesagt, der Angeklagte sei besser als ihr Freund. Schwerer noch wog für den Verteidiger jedoch, dass beide danach eine Zigarette geraucht hätten. „Ein eindeutiges Nein ist nicht gekommen.“ Der Tatbestand sei nur dann erfüllt, wenn der entgegenstehende Wille geäußert wird, machte auch die Staatsanwältin deutlich. Sagend, schreiend, wegläufend.

„Wir positionieren uns nicht abschließend, was die Geschädigte wollte oder nicht. Und können das nicht abschließend beurteilen“, sagte der Richter am letzten Verhandlungstag. „Wir gehen aber davon aus, dass es entglitten ist.“ Entscheidend sei nach der neuen Gesetzeslage, ob sich der Angeklagte über den erkennbaren Willen der Geschädigten hinweggesetzt hat. Das jedoch könne nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Es sei nicht erkennbar, das es so nicht

gewollt war, so der Richter. Weder für Dritte noch für den Angeklagten. Allerdings sei das vorgebrachte „Lass es“ bei der analen Penetration eine deutliche Stellungnahme. Das habe sich jedoch möglicherweise nur auf diese von ihr sonst nicht praktizierte Stellung bezogen, hieß es während der Verhandlung.

„Für Sie ist, so lange ich Richter in diesem Haus bin, Schluss“, schlug der Richter in der Urteilsbegründung scharfe Töne an. Auch beschied er dem mehrfach vorbestraften Angeklagten eine verwehrlose Sexualität. Die, in Kombination mit Gewalt und Drogen eine „diabolische Trias“ erbe. „Für alles, was jetzt kommt, ziehen Sie sich warm an, wenn Sie noch einmal vor meinen Tisch treten sollten.“ Es liege an ihm, ob er das Ruder herumreiße. Sieben Monate ohne Bewährung, so das Urteil: Fünf wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetzes, weil der Angeklagte Amphetamine im Wert von 80 Euro verkauft hat; zwei Monate wegen des Tragens eines Schlagringes.

ANZEIGE

MÄRKISCHES MEDIENHAUS

GEWINNSPIEL

Ferien

ZU HAUSE

JETZT MITMACHEN!

Liebe Leserinnen und Leser,

während der Sommerferien verlost das Märkische Medienhaus gemeinsam mit seinen Geschäftspartnern tolle Preise. Die Teilnahme ist ganz einfach: rufen Sie die Gewinn-Hotline an und teilen Sie das Gewinnwort, Ihre Lokalausgabe, sowie Ihren Namen und Ihre Anschrift mit. **Viel Glück!**

T 01378 801463

Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer.

Datenschutz: Zur Ermittlung der Gewinner werden Ihre aufgesprochenen Daten (Hotline) gespeichert. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und nicht veröffentlicht. Ihre Teilnehmerdaten werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nach Gewinnermittlung umgehend vernichtet. Es findet keine weitere Datenverwendung statt. Ausnahme: Die Angaben der Gewinner werden für deren Benachrichtigung verwendet.

HEUTE ZU GEWINNEN (Gewinnwort Planschbecken)

Freikarten für den Cirque de la Lune am 18.08.
Kulturpark, Strausberg

CIRQUE DE LA LUNE

Direkt am glitzernden Wasser des Skaussees verwandelt sich der Kulturpark in eine Welt aus funkelnden Lichtern, kuriosen Gestalten und basstiefen Klängen.

Auch in diesem Jahr findet am 18.08.2018 um 12.00 Uhr die 14-stündige Reise durch eine von uns geschaffene Traumwelt voller Musik & Leidenschaft statt. Es treten verschiedenste DJ's wie SASCHA BRAEMER / PASCALE VOLTAIRE / ANDREAS HENNEBERG / JAN OBERLAENDER und Bands u.a. SIND und B6BBO auf den drei Bühnen auf. Außerdem werden sie einen Yogaworkshop und einen SCHAU mal und SPIEL Workshop geben.

Durch die Kombination von regional und überregional bekannten Künstlern konnte bereits in den vergangenen Jahren ein breites Publikum angezogen werden. Rückblickend war keineswegs klar, dass die Veranstaltung einen solchen Erfolg haben würde, entstand diese doch aus einer spontanen Idee heraus.

Aufgrund des enormen Zuspruchs der letzten drei Jahre war klar, dass die Veranstaltung auch 2018 fortgesetzt werden würde.

Gewinnen Sie: 10 x 2 Eintrittskarten für Cirque de la Lune
Am Samstag, 18.08.2018, 12 Uhr – Sonntag, 19.08.2018, 2 Uhr im Kulturpark Strausberg

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Märkisch-Oderland